

AGENDABÜRO
Mo 10–16 & Do 15–19 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Neulinggasse 34-36, 1030 Wien

Telefon [01] 718 08 35, 0699/10754183
Fax [01] 718 08 86
Email buero@agenda-wien3.at



www.agenda-wien3.at

Grobkonzept, Ideen LAI „Radetzkystraße wird schöner“

Mitwirkende / bisher Beteiligte

Gabriele Dendzik (DAS DORF), Dagmar Just, Maria Gradinger, Christiane Gruber, Eva Dité, Jörg Eigenmann, Franz Migschits, Jan Killian, Ingeburg Grüneis-Wasner, Monika König, Aylin Serimoglu, Walter Mika, Sven-Christoph Luger, Thomas Romm.

Netzwerk, Unterstützung, Kooperation

NetzwerkpartnerInnen: Simone Delivuk (Gebietsbetreuung Erdberg), Dechant Dariusz Schutzki (Pfarre St. Othmar), Erhard Auer (Gasthaus Wild), Fr. Dworschak (VS Kolonitzplatz), Hr. Faek (Kleine Galerie), Fr. Croy, Fr. Jandrisevits, Fr. Walter-Fend (WKW Einkaufsstraßen-Management), Fr. Spendier (WKW Service Center Geschäftslokale), Helene Zugay (Obfrau Erdberger Einkaufsstraßenverein)

Geschäftstreibende: Sylvia Marek, Fa. Stütz, Türkisches Geschäft (ehem. Turek), Fr. Burghuber (Trafik Radetzkystr.), Fr. Neumaier (Ellisoil), Fa. Nenning, Brautmoden

Kontakte aus anderen Bezirken: Karin Oppeker (Nussdorferstraße), Hannelore Kaffer (Schleifmühlgasse)

Mögliche Unterstützung: Fr. Tesar / Fr. Aurank (Gymnasium Radetzkystraße), Fr. Yolbulur-Nissim (Kunsthhaus), Moschee Adamsgasse, Hr. Eckl (Bögen)

Ausgangslage

- Auf der einen Seite hat das Grätzl viel Potential: dörflicher, geschlossener Charakter; hohe Standortqualität durch Nähe zum Stadtzentrum, Prater und Donaukanal, Verkehrsverbindung für PKW und ÖV; Nähe zu vielen Ämtern, Büros und zu zukünftiger Wien Mitte; viele KünstlerInnen. Im Zentrum des Grätzels: Radetzkyplatz (wurde vor etwa 15 Jahren umgeplant, aber Radetzkystraße wurde nicht thematisiert) und Kolonitzplatz. Anziehungspunkt ist weniger die Einkaufsstraße, als die Kultureinrichtungen (Hundertwasserhaus, Kunsthhaus für TouristInnen).
- Auf der anderen Seite nehmen die BewohnerInnen (vgl. Befragung) wahr, dass es im Grätzl in den letzten 5 Jahren wenig Entwicklung gab. - Geschäftstreibende sind abgewandert, Geschäfte stehen leer, einzelne Häuser sind verwahrlost.



Die Lokale Agenda 21 ist eine unabhängige Plattform für alle, die aktiv mitgestalten wollen.

Konzeption und Management EMRICH CONSULTING, DI Hans Emrich, 1150 Wien, Kranzgasse 18, www.emrich.at

Zeitungsberichte sprechen von einem „toten Grätzel“. Derzeit erfolgt eine Aufwertung der Radetzkystraße durch Dachgeschoß-Ausbauten.

Ziele

Ziel der Agendainitiative ist die Aufwertung des Viertels rund um die Radetzkystraße in Hinblick auf a) Einkaufen vor Ort / weniger Leerstand, b) Attraktiverung des öffentlicher Raums, c) Hervorhebung von Kunst und Kultur sowie d) Verbesserung des Zusammenlebens. Die urbane Qualität des Grätzels soll gefördert werden.

Rückblick / Was bisher geschah

- Erstgespräch Dagmar Just mit Agenda Wien Landstraße (März 2009).
- Recherche bisheriger Projekte (Nussdorferstraße, Schleifmühlgasse) und Kontaktaufnahme mit möglichen UnterstützerInnen.
- Interviews mit Geschäftstreibenden durch Dagmar Just (April 2009).
- ExpertInnengespräch mit Gabriele Dendzik (DAS DORF), Fr. Jandrisevits (Wirtschaftskammer / Einkaufsstraßen), Dagmar Just zur Klärung der Rahmenbedingungen für die Gründung eines Einkaufsstraßenvereins (mind. 10 interessierte Unternehmen) und Unterstützungsmöglichkeiten der WKW (Mai 2009).
- ExpertInnengespräch mit Theresia Walter-Fend und Marie-Therese Croy (Wirtschaftskammer / Einkaufsstraßenmanagement), Sven-Christoph Luger (Gewerbetreibender) und Dagmar Just zur Klärung des Interesses und Details zum Einkaufsstraßenverein (Juni 2009).
- Aktivierende Befragung von 20 BesucherInnen beim Straßenfest „Yes, du DORFst“ am DORF-Platz, Obere Weißgerberstraße 21; Bewerbung des 1.Netzwerktreffens (Juli 2009)
- 1. Netzwerktreffen mit Interessierten (Sept. 2009).
- 2. Netzwerktreffen mit Interessierten (Okt. 2009).

Nächste Schritte / Vorgangsweise / Ablauf

- Präsentation des Konzeptes und erster Ideen beim nächsten Steuerungsgruppentreffen durch Christiane und Maria (Nov. 2009).
- Vereinbarung einer gemeinsamen Begehung mit BewohnerInnen und BezirkspolitikerInnen. Route: Das Dorf in Oberere Viaduktgasse 2 / Bahngasse / Radetzkyplatz / Radetzkystraße / Hintere Zollamtgasse / Kolonitzgasse / Kolonitzplatz / Löwengasse / (Untere Weissgerberstraße)

Ergebnisse der aktivierenden Befragung sowie des 1.+2.Netzwerktreffens nach Themen

Einkaufen, Essen und Trinken

Ausgangslage

- Häufiger Besitzerwechsel z.B. bei Radetzkystr. 15 (BIPA; hier ist Multifunktionswohnen inkl. Parkplatz geplant.)
- 13 leerstehende Lokale in der Radetzkystr. (9,11,11,14,19,19. Obere Weißgerberstraße 16, Löwegasse 25), aber nur 2 davon im Angebot (Nr. 9+14); sechs wollen nicht vermieten, ein Lokal in Verlassenschaft, eines als Lager, zwei werden umgebaut (noch unklar wozu), eines als Garage – diese Situation ist für KonsumentInnen sichtbar und zum Schaden der UnternehmerInnen.
- Überteuerte Mieten für den schlechten Zustand der Geschäfte
- Zuwenig Kaffeehäuser, Bars, Restaurants, Wegzug von Banken, Lebensmittelgeschäfte, Second Hand Laden, Biomarkt / Bäcker (mit Schulbelieferung!)

Ideen

- bestehende Geschäftstreibende könnten weitere Geschäfte „bewerben“. z.B. Handwerk ohne Laufkundschaft, aber mit speziellen Angeboten ansiedeln; z.B.: Schneider, Modemacher, Handwerker, Film, Grafiker; Geschäfte der Markthalle zurückgewinnen; Nähe zum 1.Bezirk und Prater hervorheben; günstige Konditionen schaffen; Förderung kleiner Unternehmen.
- Attraktivierung des öffentlichen Raums zieht auch GeschäftsbetreiberInnen an. – Flaniermeile mit Orten zum Verweilen schaffen! Umgestaltung der Geschäftslokale bzw. der Erdgeschosebene zu belebter Straße würde automatisch auch zur Sicherheit beitragen.
- Geschäftslokale ansprechen: Lange Nacht des Einkaufens
- Nutzung der Bahnbögen (dzt. Werkstätten und Garagen)
- Einladung von VertreterInnen des Freihausviertel / Schleifmühlgasse oder der Nussdorferstraße als Best-Practice-Beispiel
- Verbot von Wettbüros, keine weiteren Handyshops
- Tauschbörse für Kleidung, Sportartikel etc. in einem Kommunikationszentrum
- (Temporäre) Nutzung leerstehender Geschäftslokale als Radabstellanlage (Versicherung etc. klären) oder für beleuchtete Kunstprojekte / Auslagengestaltung od. als Galerien (vgl. Yppenplatz, Kamelitermarkt)

- Saubere / attraktive / ordentliche / helle Geschäftslokale trotz Leerstand
- EigentümerInnen ausfindig machen und kennen lernen. HausbesitzerInnen informieren und durch ExpertInnen von Vorteilen der Vermietung der Geschäftslokale überzeugen: Aufwertung für das Haus (HausbesitzerInnen sehen bis dato die Leerstehung der Geschäfte attraktiver an als die Vermietung/ Verpachtung).
- Gründerförderung / Gründerservice der WKW > Informationen einholen.
- Best Practice Beispiele vorstellen, z.B. Erbergstraße 10 – Depature (Creative Industries) - Rochuspark > Gespräche (Zusammenkunft von Kreativen in einem Haus, Förderung von innovative Geschäftsideen).

Zusammenleben im Grätzel

Ausgangslage:

- Menschen im Haus kennen sich kaum untereinander > kaum soziale Kontrolle.
- Anstieg der Einbrüche in den letzten 3 Jahren, Vandalismus im Haus (Rassistische Zeichen / Parolen) > Hausmeister wieder einsetzen.
- Mangelnde soziale Integration / es findet keine Kommunikation zwischen den BewohnerInnen statt bzw. fehlen Einrichtungen zur Förderung des sozialen Miteinanders (Ausnahme: Das DORF).

Ideen:

- Höfefest als Initialzündung und zur Vernetzung von Interessierten.
- Bei Festivitäten auftreten z.B.: Kirchenvorhoffest (Frühjahr), Platzfest „Das Dorf“ erweitern (Frühjahr), ev. Nachbarschaftsfest in der Radetzkystraße organisieren (1. Juni); Fragebögen / Aktivierung bei Festivitäten (Punschstände, Grillerei,.....).
- Tour / Führungen durch (unbekannte) Innenhöfe .
- Spaziergänge zu Geschichte, Literatur, Bedeutung von Gassennamen im Grätzel etc. > Bezirksmuseumsleiter Prof. Karl Hauer und das 1.Wiener Lesetheater um Unterstützung bitten. Klärung, wo interessante Innenhöfe bestehen.
- Mehr Lebendigkeit auf der Straße durch Öffentliches Frühstück am Gehsteig (quasi als Vorraum, Veranda der EG-Wohnungen)

Öffentlicher Raum, Gestaltung, Verkehr

- Schaffung von Atmosphäre auf Plätzen und auf Straßen, um Geschäftstreibende anzuziehen.

- Gestaltung Kolonitzplatz: Zusätzlich zu vorhandener Begrünung des Platzes könnten Licht- und/oder Wasserinstallationen beim Brunnen (unter Berücksichtigung des Christkindlmarkts) errichtet werden.
- Gestaltung Radetzkyplatz (Gebäudeschutz): schrittweise Renovierung.
- Ausgangslage der Planungen sollen die Plätze sein, dann Ausdehnung auf die Straßenzüge.
- Schaffung von Grünraumelementen:
 - Grünraumverbindung von Schwedenplatz über Ministerien über Radetzkyplatz über Franzensbrücke und Donaukanal zum Prater (vgl. Schnellbahn von Landstraße zum Praterstern).
 - Sternförmige Baumalleen vom Zentrum Radetzkyplatz und Kolonitzplatz ausgehend entlang der Straßen. Oder Bäume „im Slalom“ anordnen zur Geschwindigkeitsreduktion der PKWs (statt Schwellen). Klärung in welchen Straßen Bäume möglich wären.
 - Ev. Temporäre (z.B. 2monatige) Begrünung durch große Pflanzentröge mit Bäumen wie am Kolonitzplatz [zur Verhinderung des Fußballspiels], um einen neuen Eindruck von der Straße zu erhalten.
 - Baumgruppen statt Baumalleen, um sozialen Aufenthaltsraum / Platzsituation und Orientierungspunkte zu schaffen sowie als Lärm- und Staubschutz (z.B. Unterer Weissgerberstraße, da hier keine Begrünung ist).
 - Gestaltung der „Rabattln“ rund um bestehende Bäume.
 - Ev. Sträucher falls Einbauten vorhanden sind.
- Belebung der Straßen durch Lichtinstallation etc.
- Zeichen setzen: z.B. Bepflanzung der Schallschutzmauer oder Kunstwerk bei der Bahn. Hier müsste mit dem Besitzer (ÖBB) gesprochen werden, wobei das Durchsetzen von Änderungen in diesem Bereich schwierig erscheint.
- Bänke errichten (mehr Touristen!).
- Radständer errichten, Verbesserung gefährlicher Bereiche (Radetzkyplatz zur hinteren Zollamtsstraße).
- Hundekot auf der Straße > vermehrter Einsatz von Wastewatchern bzw. Polizeikontrollen.
- Innenhöfe verschönern und zugänglich machen bzw. nutzen als Schanigärten (mit entsprechenden Vorschriften bezüglich Ruhe), sollen von der Straße aus sichtbar und einladend sein (vgl. Planquadrat in Wieden).
- Gleiche Gehsteigpflasterung wie in anderen Bezirksteilen.
- Statt Kopfsteinpflaster (Lärmbelästigung): Asphaltierung.

- Löwengasse: zusätzlichen Gehsteig nutzen, Platz für Geschäfte, Bepflanzung (keine Tröge), Schanigärten.
- Mehr Platz für FußgängerInnen.
- Schaffung eines Kleinkinderspielplatz mit Wiese.
- Erfahrungen aus der Platzgestaltung „Das Dorf“: Zusammenarbeit mit Bezirk und Gebietsbetreuung, Planung mit ehrenamtlicher Landschaftsplanerin, ArchitektInnen, Überzeugungsarbeit der AnrainerInnen, Unterstützung durch viele MitstreiterInnen hilfreich; viel Geduld, Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen notwendig (4 Jahre bis zur Umsetzung), gute Vernetzung im Bezirk wichtig.

Kunst, Kultur und Image

- Kulturelle Belebung als Motiv verwenden und Kulturtreibende einladen, um sie für Revitalisierung zu gewinnen. Ateliers/ Galeristen einladen (wie in Berlin)
- Tag mit offenen Ateliers (auch im 3. Bezirk).
- „Kulturzeile“ ab Urania die Radetzkystraße entlang (Literaturcafé, Designerladen,)
von 3. Bezirk beim MAK über Urania in 2. Bezirk
- Kunstprojekte für leerstehende Geschäftslokale
- Bessere Beschilderung für das Hundertwasserhaus bzw. für weitere Kultureinrichtungen
- Temporäre Nutzung der Schaukästen für Aktionen > Ateliers, Galeristen einladen
- Imageproduktion über Medien.

Ansichten

